

Feldes bekleidet und die Sperlinge ernährt und die jungen Raben, die nach Futter schreien?“ Bei diesen Worten geschah es dem Manne, als fielen ihm plötzlich Schuppen vom Auge und als löste sich das Eis, das sich um sein Herz gelegt hatte. Und er lächelte zum ersten Male wieder nach langer Zeit; und er dankte seinem frommen, lieben Weibe für die List, die sie angewandt, um seinen toten Glauben an Gott zu beleben und das Zutrauen zu ihm hervorzurufen. Und die Sonne schien nun noch freundlicher in die Stube auf das Antlitz zufriedener Menschen, und die Lüfte wehten erquicklicher um ihre verklärten Wangen, und die Vögel jubilierten noch lauter in den Dank ihrer Herzen gegen Gott.

Krummacher.

### 309. Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.

Wenn dich früh die Sonne zu einem neuen Leben weckt, so bietet dir Gott: „Guten Morgen!“ Wenn sich des Abends dein Auge zum erquicklichen Schlummer schließt: „Gute Nacht!“ Wenn du mit gesundem Appetit dich zur Mahlzeit setzest, sagt Gott: „Wohl bekomm's!“ Wenn du eine Gefahr noch zur rechten Zeit entdeckst, so sagt er: „Nimm dich in acht, junges Kind oder altes Kind, und kehre lieber wieder um!“ Wenn du am schönen Maitage im Blütendufte und Lerchengesange spazieren gehst, und es dir wohl ist, sagt er: „Sei willkommen in meinem Schloßgarten!“ Oder du denkst an nichts, und es wird dir auf einmal wunderbar im Herzen und naß in den Augen, und du sprichst: „Ich will doch anders werden, als ich bin,“ so sagt er: „Merkst du, wer bei dir ist?“ Oder du gehst an einem offenen Grabe vorbei, und es schauert dich, so sagt Gott: „Gelobt sei Jesus Christ!“ — Also grüßt Gott manchen, der ihm nicht antwortet und nicht dankt.

Hebel

„Haltet an am Gebet!“

### 310. Morgenlied.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Die Sterne sind erblichen<br/>mit ihrem glühnen Schein,<br/>bald ist die Nacht entwichen,<br/>der Morgen dringt herein.</p> <p>2. Noch waltet tiefes Schweigen<br/>im Thal und überall;<br/>auf frischbetauten Zweigen<br/>singt nur die Nachtigall.</p> | <p>3. Sie singet Lob und Ehre<br/>dem hohen Herrn der Welt,<br/>der überm Land und Meere<br/>die Hand des Segens hält.</p> <p>4. Er hat die Nacht vertrieben,<br/>ihr Kindlein, fürchtet nichts!<br/>Stets kommt zu seinen Lieben<br/>der Vater alles Lichts.</p> |
|--|---|

Hoffmann v. F.